

—> *Bewußtsein, gesellschaftliches* —>
Sein, gesellschaftliches

Vielheit: nähere Bestimmung des universellen Zusammenhangs der objektiven Realität, nämlich die Tatsache, daß die materielle Welt eine Einheit vieler Entwicklungsformen, Gegenstände, Eigenschaften, Prozesse usw. ist.

“>■ *Einheit*

Volksmassen: die produktiven und fortschrittlich handelnden Klassen und Schichten einer jeweiligen Gesellschaftsformation. Die Volksmassen sind die wahren Schöpfer der Geschichte.

In der sozialistischen Revolution sowie im Sozialismus und Kommunismus erhält die Tätigkeit der Volksmassen gegenüber der antagonistischen Klassengesellschaft einen vielseitigeren und tieferen Inhalt und Umfang. Die Volksmassen gestalten Wirtschaft und Staat selber und nehmen auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln in verschiedener Form unmittelbar an der Leitung und Lenkung des gesamten gesellschaftlichen Lebens teil.

Die wachsende Rolle der Volksmassen im Sozialismus und Kommunismus erhöht zugleich auch die Bedeutung der marxistisch-leninistischen Partei, welche die Volksmassen leitet und immer mehr zur Partei des ganzen Volkes wird.

Der Begriff der Volksmassen ist korrelativ zum Begriff der -> *Persönlichkeit* und zu dem der marxistisch-leninistischen Partei (—> *Partei, ?marxistisch-leninistische*).

—> *Bewußtheit* —> *Spontaneität*

Voluntarismus (lat): Anschauung, die den Willen als Grundtatbestand der Erkenntnis oder als Wesen und letzten Grund des Weltganzen betrachtet. Als philosophisches System ist der Voluntarismus vor allem von

Arthur Schopenhauer (1788-1860) entwickelt worden.

Der Begriff des Voluntarismus wurde erst um die Wende vom 19. zum 20. Jh. in die philosophische Literatur eingeführt, und zwar von *Ferdinand Tönnies* (1855-1936), *Wilhelm Wundt* (1832-1920) und *Friedrich Paulsen* (1846-1908).

Im marxistischen Sprachgebrauch wird unter Voluntarismus auch die falsche Auffassung und die daraus resultierende praktische Haltung verstanden, als könnten sich die Menschen in ihrer Tätigkeit, insbesondere im politischen Handeln, über die objektiven Gesetze von Natur und Gesellschaft hinwegsetzen, weil mit dem menschlichen Willen alles zu erreichen sei.

Vorstellung: Form der ideellen Widerspiegelung der objektiven Realität mittels des Zentralnervensystems der höheren Tiere und der Menschen. Die Vorstellung ist ein sinnliches ganzheitliches Abbild der Gegenstände mit ihren Eigenschaften und Beziehungen, jedoch zum Unterschied von der Wahrnehmung kein unmittelbares Abbild gegenwärtig auf die Sinnesorgane einwirkender Gegenstände, sondern ein reproduziertes Wahrnehmungsbild früher wahrgenommener Gegenstände.

Da die Vorstellung nicht mehr unmittelbar mit dem Gegenstand der objektiven Realität verbunden ist, gestattet sie bereits eine gewisse Verallgemeinerung, das Weglassen weniger wichtiger und das Hervorheben wichtiger Eigenschaften. Diese sinnliche Verallgemeinerung macht die Vorstellung zum Bindeglied zwischen Wahrnehmung und Begriff.

Die Vorstellung spielt eine bedeutende Rolle in der wissenschaftlichen Erkenntnis, im praktischen Handeln und in der künstlerischen Tätigkeit der Menschen, weil sie es gestattet, sich in gewissen Grenzen von der gegenwärtigen Realität zu lösen, Ver-